

Das Konzept der Schulraumerweiterung mit Tagesstruktur und Doppelturnhalle auf dem Areal 'Talholz' in Bottmingen beruht neben der Untersuchung des ortsbaulichen Kontextes auf einer umfassenden Analyse der bestehenden Schulbauten aus unterschiedlichen Zeitepochen. Dabei wird auf der Grundlage der heterogenen Schulhausbauten des Bestandes ein homogenes Ensemble entwickelt, das als zentrale öffentliche Schulanlage die Mehrzweckraum, die Tages- und die Sportinfrastruktur einbindet. Generierendes Moment des Entwurfes ist es, einen Ort für Schüler*innen, Lehrer*innen und externe Besucher*innen zu gestalten, der allen Nutzer*innen im Rahmen einer inspirierenden Lernumgebung ein Optimum an Behaglichkeit und Lebensqualität bietet. Ganz im Sinne von Loris Malaguzzi (*23.02.1920 - 30.01.1994), Begründer der 'Reggio Padagogik' der 1980er Jahre in Italien, der den Raum - nach ihm flexibel organisierte Ateliers - als den dritten Pädagogen bezeichnete.

Die Setzungen der neuen Schulnutzung mit den Tagesstrukturen an den nordöstlichen Rand des Schulgeländes und der Turnhalle im westlichen Bereich spannt mit den bestehenden Schulgebäuden einen grosszügigen Hofraum auf. Deren Mitte wird durch das denkmalgeschützte Schulhaus 'Hämigarten' besetzt und fungiert als eigentlicher Leuchtturm der Schulanlage Talholz. Diese Anordnung bildet gleichsam den Sockel der Schulanlage von dem sämtliche Nutzungen direkt angedient werden und der in das bestehende weiterhin durchlässige Wegenetz eingebunden ist. Neben der Situierung und der Gliederung der Schul- und Sportnutzungen gilt dem eigentlichen Verweben der Innen- und Aussenräume ein überaus grosses Augenmerk. Dabei verfügen die differenzierten Nutzungen über eigene gut gegliederte und autonome Eingangssituationen, welche den frictionslosen Betrieb auch bei unterschiedlichen Nutzern - auch ausserhalb der Schulzeiten - zulassen. In diesem Sinne sind denn auch die Mehrzweckraum und die angrenzenden Tagesstrukturen auf der ersten Ebene situiert und bilden gleichsam die Verbindung der Schulanlage mit den öffentlichen Nutzungen der Gemeinde.

Die Entflechtung der Verkehrsteilnehmer wird bis auf die Ausnahme der Schulstrasse erreicht. Die Erschliessung über die neu projektierte Hämigartenstrasse von der Bruderholzstrasse kommend wird zwischen dem bestehenden Schulhaus Talholz und dem geplanten Neubau erfolgen, was für kurze Wege sorgt. Jegliche Erschliessungen auf das Gelände sind hindernisfrei möglich und tragen dadurch zu einer hierarchisierten, guten Orientierung bei. Der motorisierte Verkehr wird über die Schulstrasse von der Therwilerstrasse erschlossen. Sowohl der Weg zum Parkplatz hinter der Gebäudeverwaltung als auch zu den Fahrrad- und Kickboardstellplätze ist kurz und effizient angeordnet. Das Konzept der anspruchsvollen architektonischen Einbindung der Erweiterungsbauten in das Erscheinungskonzept der Gesamtanlage basiert auf unterschiedlichen Ebenen. Neben der Adaption der bestehenden Ausrichtung der Hauptbauten - quer zum leicht abfallenden Nordhang -, werden die modulierten Dachgeschosse, die eine zweiseitig Belichtung der Haupträume bzw. der mittig gelegenen Lernlandschaften ermöglichen, übernommen. Dabei werden die einzelnen hybriden Elemente in eine zeitgemässe, ökologische Konstruktionsweise transformiert.

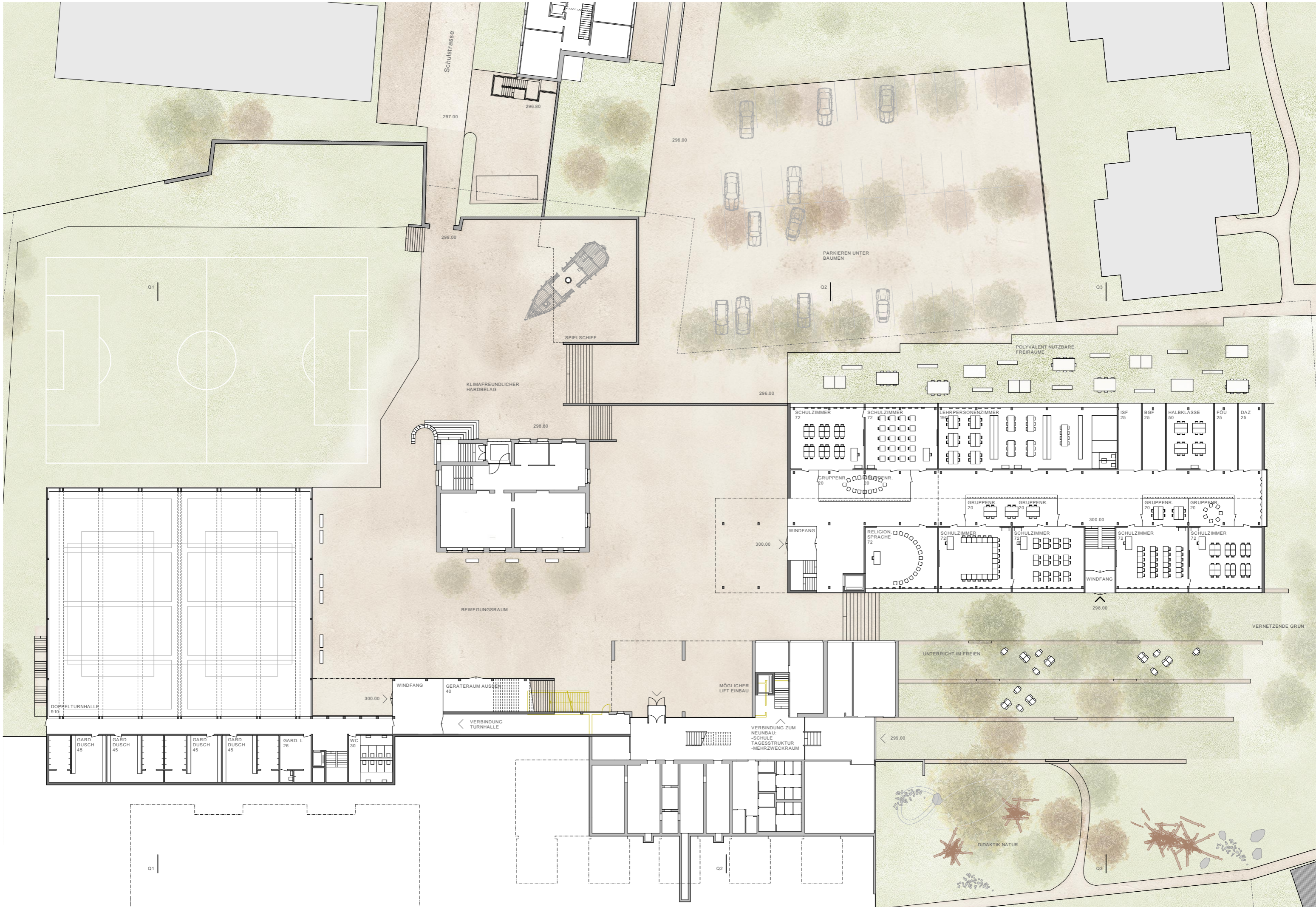
Das Vegetationskonzept definiert sich über die Verbindung der Grünstrukturen und orientiert sich zu den natürlichen Landschaftselementen in der Peripherie, den Ruch- und Talholzwald und der Birsig. Diese Vernetzungsstrukturen durchfließt das Schulareal an der östlichen Grenze als ein grünes Band. Die Gestaltung mit den übrigen Gehölzen grenzt sich durch die punktuelle Bepflanzung davon ab und spendet Schatten im gesamten Planungsgebiet. Die grüne Vernetzungsstruktur verbindet sowohl die umliegenden, linearen als auch die punktuellen Grünräume. Sie dient als grünes Gerüst, strahlt in die gesamte Schulparzelle aus und lehnt sich den umliegenden Gärten an. Diese ökologisch wertvolle Struktur für Flora und Fauna dient auch als Lern- und Beobachtungsort für Kinder und kommt als grosszügiger und attraktiver Grünraum daher. Hier befinden sich Retentionsmulden welche das Dachwasser wie auch das Wasser der Umgebung aufnehmen und führen es dem Grundwasser zu. Einzelne im schattigen Bereich des grünen Bandes liegende Orte laden zum Verweilen bzw. zur Erholung ein und bieten sich auch als Unterrichtsraum im Freien an.

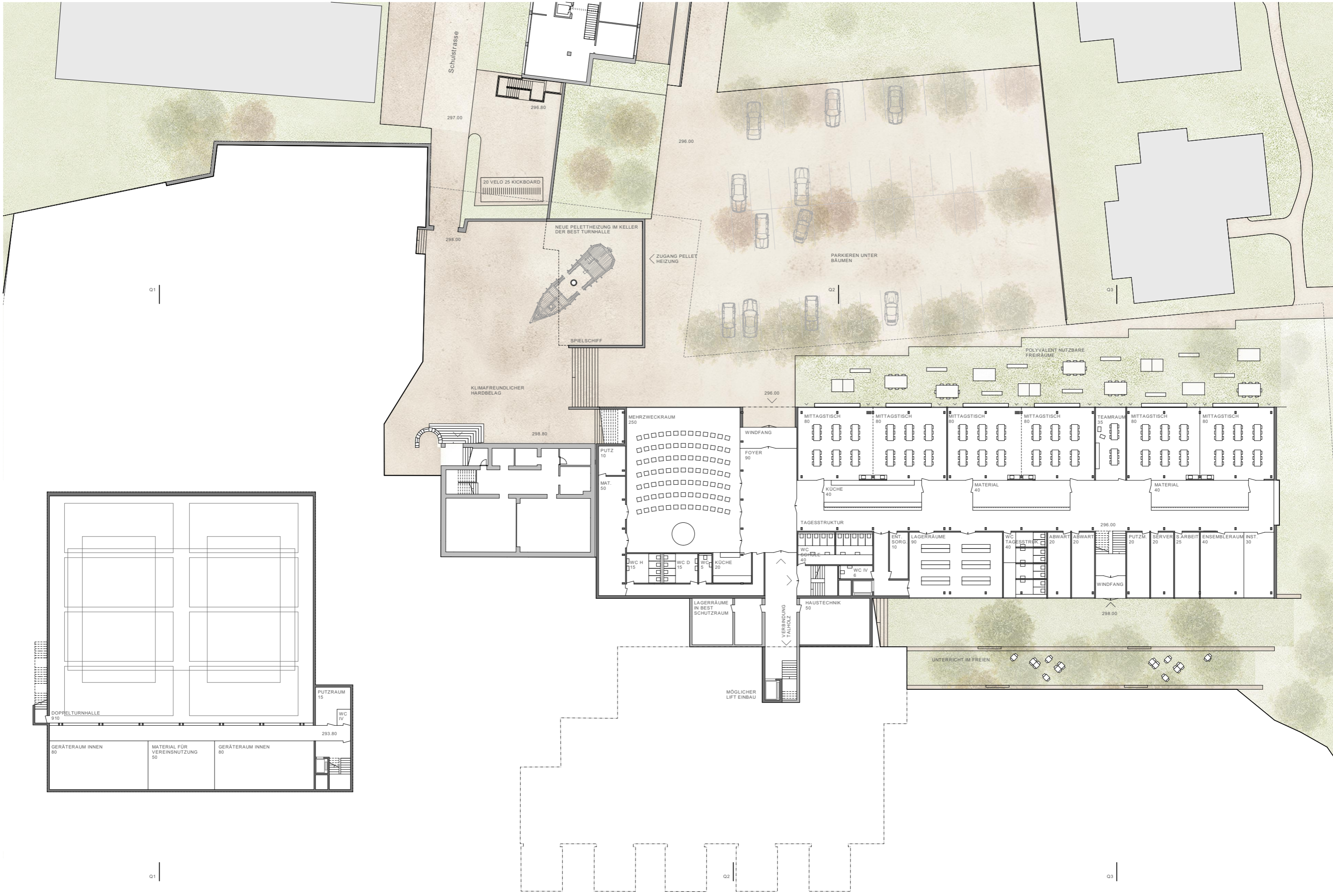
Der zentrale Pausenplatz dient den Schülern als bespielter Ankunfts- und Aufenthaltsraum. Verschieden ausgestattete, grösstenteils beschattete Inseln ermöglichen unterschiedliche Nutzungen wie beispielsweise Spielen, Beobachten oder Verweilen. Die Gestaltungssprache wird im gesamten Pausenbereich verfolgt und wird so als zusammenhängendes, der Schule zugeordnetes Gefüge, wahrgenommen. Es entstehen grosszügige Begegnungs- und Verweilräume zwischen allen Schulbauten, welche durch schattenspendende Gehölze eine hohe Aufenthaltsqualität erlangen. Der Parkplatz kann künftig vermehrt als multifunktional nutzbarer Raum genutzt werden. Dies gelingt durch die gezielte Ergänzung durch schattenspendende Gehölze. Nun kann der gefasste Park-Raum den dörflichen Veranstaltungen wie Feste, Markt, Theater etc. einen Rahmen geben. Die Gestaltung des Areals dient sowohl den vielen Nutzern der Schule mit einer direkten, hindernisfreien und wetterfesten Verbindung zur oberen Schulebene als auch für abendliche Gemeinde-, Sport- und Vereinsnähen an Wochenenden.

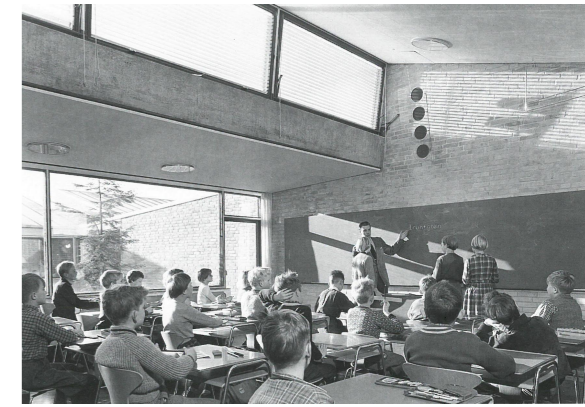
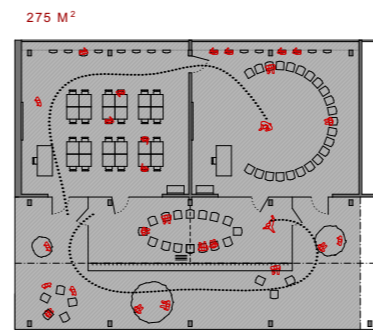
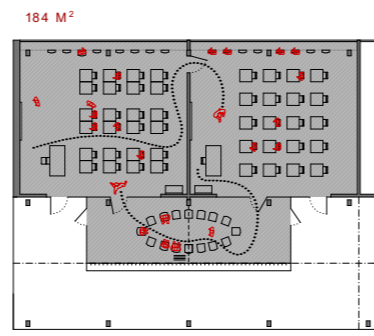
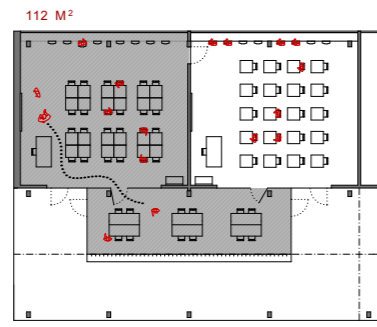
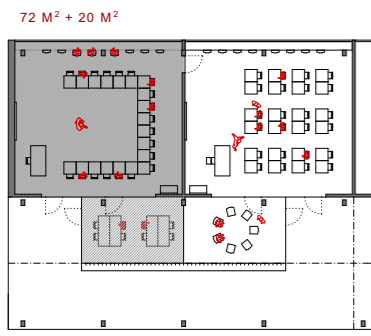
Die sechs Schulräume mit ihrer Infrastruktur sind in drei Cluster organisiert. Die unterschiedlichen und interessanten Nutzungsszenarien sind in den Schemaplänen verständlich dargestellt. Ausser den nutzungsspezifischen Aspekten soll das Primarschulhaus und die Tagesstrukturen auch eine hohe Gebrauchsgüte aufweisen. Grosszügige Vorzonen und zusammenhängende Verkehrsbereiche sind ein wichtiger Teil dieses Konzeptes. Das innenliegende Erschliessungssystem mit den räumlichen Ausweitungen im Zentrum der Cluster bilden gleichsam die Begegnungs- und Kommunikationsbereiche und können multifunktional genutzt werden. Sie werden mit einfallendem Seitenlicht über die Dachverstrückung natürlich belichtet und belüftet. Die feinteilige Gliederung der Fensterflächen schafft eine adäquate Massstäblichkeit und generiert dadurch für die Schüler*innen und die Lehrenden eine inspirierende Lernatmosphäre. Die Fensterteilung mit den durchlaufenden horizontalen Arbeits- und Tablarflächen erweitern die Ausstellungsmöglichkeiten für Exponate und Schüler*innen-Arbeiten. Neben der einfachen Primärstruktur mit Stützen und Unterzügen ist dies ein wichtiges Element der gewünschten Flexibilität und nachhaltiger Bau- bzw. Konstruktionsweise. Die eigentlichen Raumunterteilungen bestehen teilweise aus transparenten Trennwänden und schalldämmendem Mobiliar. Dieses Ausbausystem in Verbindung mit der Tragstruktur vermag im höchsten Mass auf räumliche Anpassungen zu reagieren, die auf pädagogische Entwicklungen sowie Nutzungsänderungen in Zukunft basieren.

Die Erweiterungen der Schulanlage Talholz in Bottmingen bestehen zum einen aus einem Schulgebäude mit Mehrzweckraum und zum anderen aus einer Zweifachturnhalle. Auf Grund der vorherrschenden Hangsituation sind beide Gebäude teilweise ins Terrain eingelassen. Das Schulgebäude, welches an die neue Mehrzweckhalle anschliesst, ist als zweigeschossiger Skelettbau in einer hybriden Holz-Beton-Verbundkonstruktion ausgebildet. Vorfabrizierte Betonstützen tragen zum Gebäude querlaufende Holzträger. Auf diesen Trägern liegen flache Holzstapeldecken, welche mit einem Überbeton in Verbund gebracht werden. Der Skelettbau wird von den durchgehenden Wänden der Erschliessung und der Haustechnikschächten gegenüber den horizontalen Einwirkungen ausgesteift. Die eingeschossige Mehrzweckhalle, dessen Dachkonstruktion öffentlich genutzt wird, kann auf Grund der vorhandenen Nutzlasten und den Anforderungen an das dynamische Verhalten als effiziente Hybridkonstruktion ausgebildet werden. Die Primärträger der Mehrzweckhalle, welche ebenfalls auf vorfabrizierten Betonstützen liegen, tragen eine quer dazu verlaufenden Holz-Beton-Verbunddecke. Aus den gleichen Beweggründen wird dieses Tragsystem auch für die benutzbare Turnhallendecke angewendet, wobei hier die vorfabrizierten Betonträger vorgespannt sind. Dadurch kann das Betonvolumen der Träger nachhaltig reduziert werden. Sämtliche erdberührten Wände und auch die Bodenplatte werden in Recyclingbeton ausgeführt. Dasselbe gilt auch für den Überbeton der Decken. Die Neubauten werden entsprechend den geotechnischen Gegebenheiten gegründet und im Schutze einer Hangsicherung erstellt. Das vorgeschlagene Tragwerkskonzept ist einfach, bewährt und ökonomisch. Zudem leistet das Gebäude Dank dem Einsatz von Holz und Recyclingbeton, und dank der hohen vorhandenen Nutzungsflexibilität einen massgeblichen Beitrag an die Nachhaltigkeit.



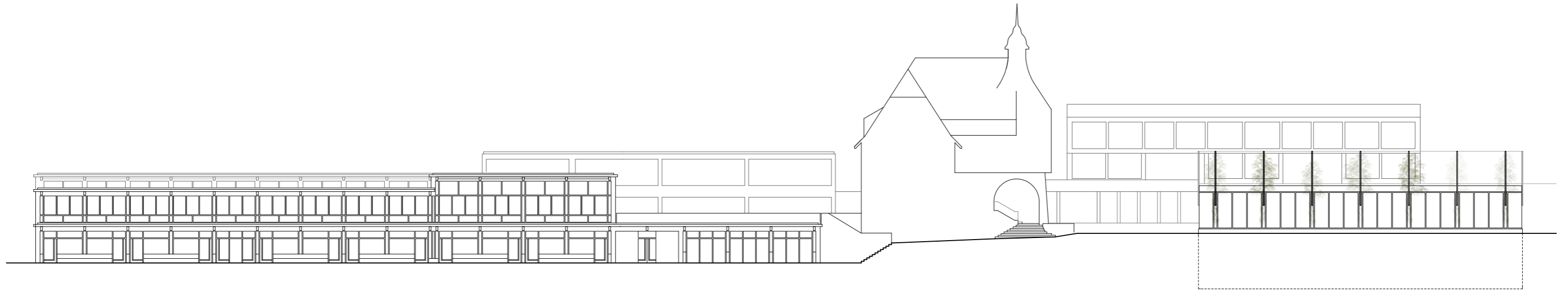




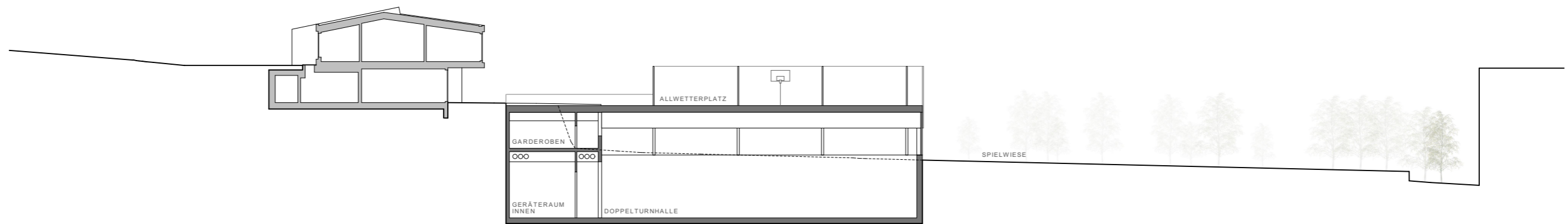


ZWEISEITIGE BELICHTUNG
MUNKEGARD SCHULE, SOBORG (DK)
ARNE JACOBSEN 1948-1957

DER DRITTE PÄDAGOGE



NORDWESTFASSADE _ 1:200

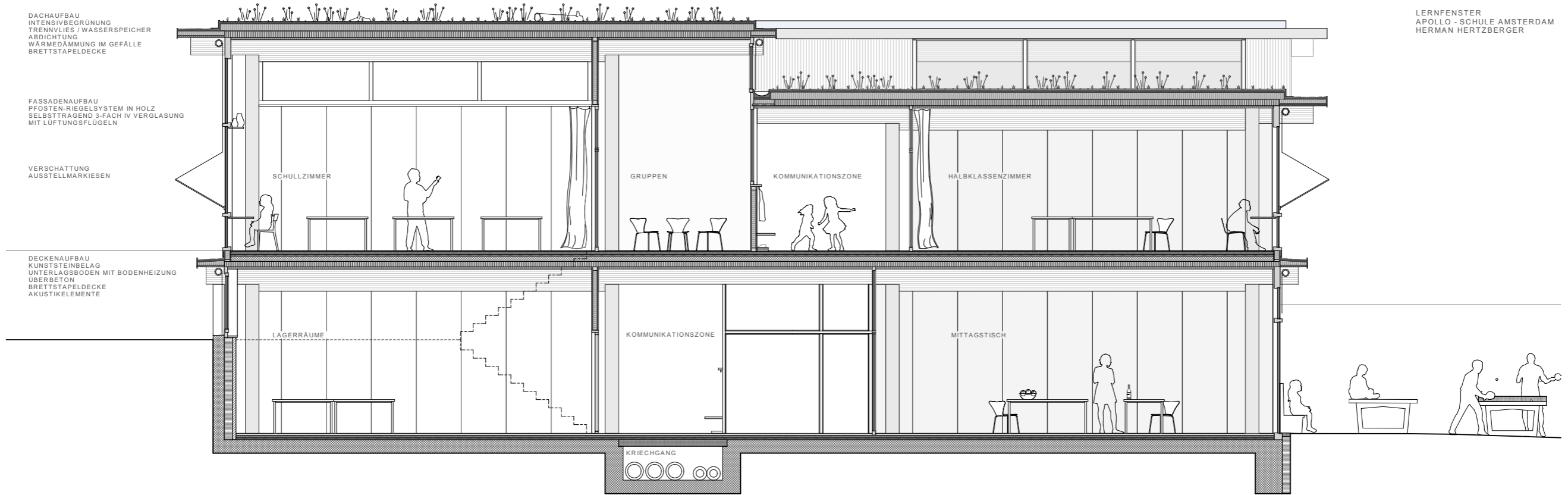


QUERSCHNITT 1 _ 1:200

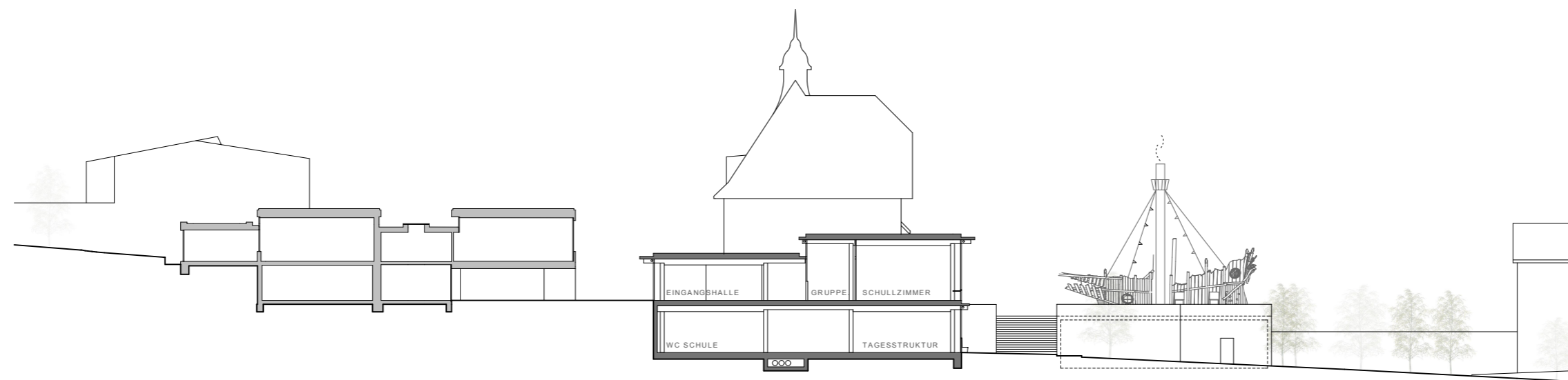




LERNFENSTER
 APOLLO - SCHULE AMSTERDAM
 HERMAN HERTZBERGER

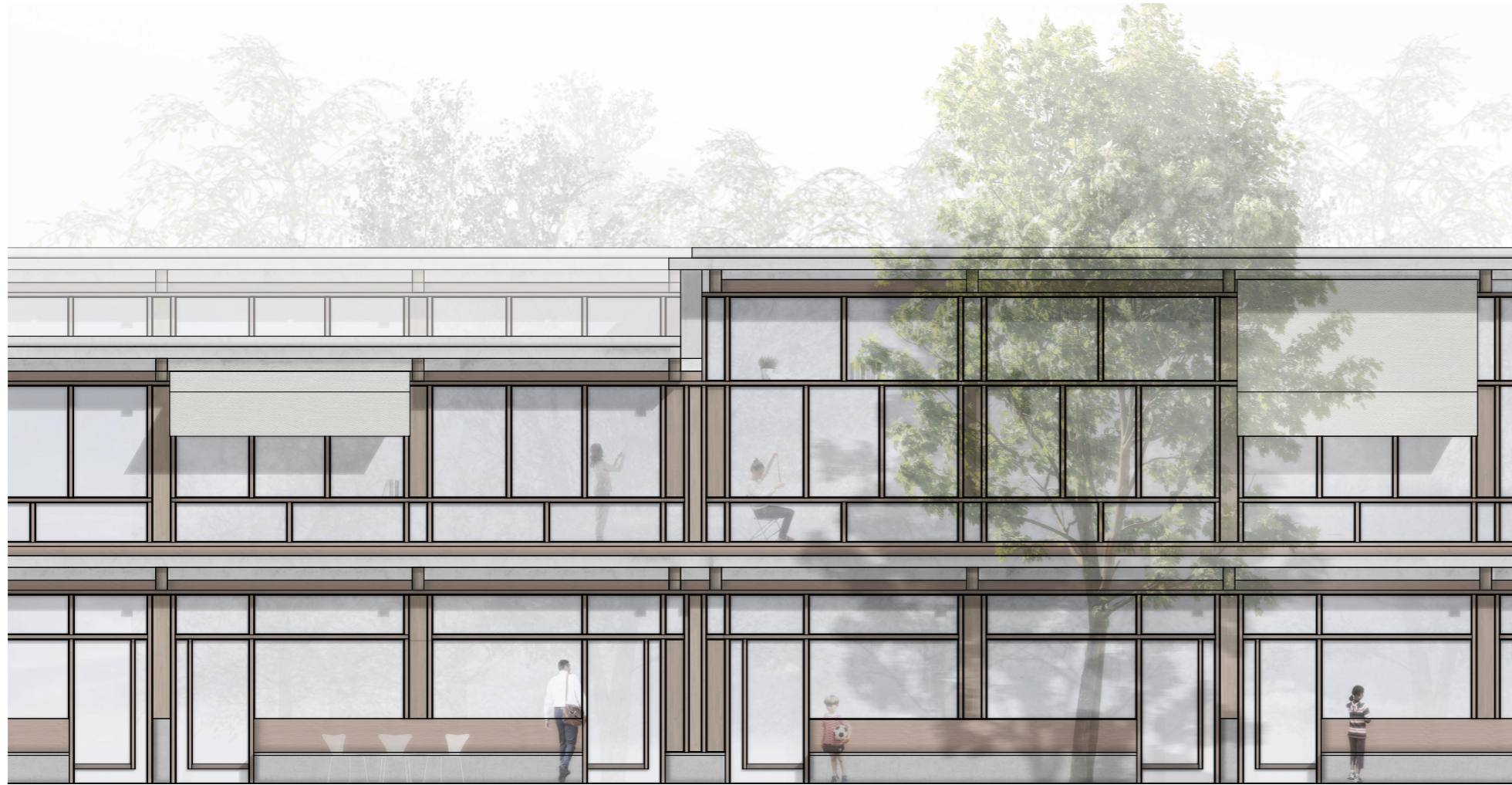


QUERSCHNITT _ 1:50

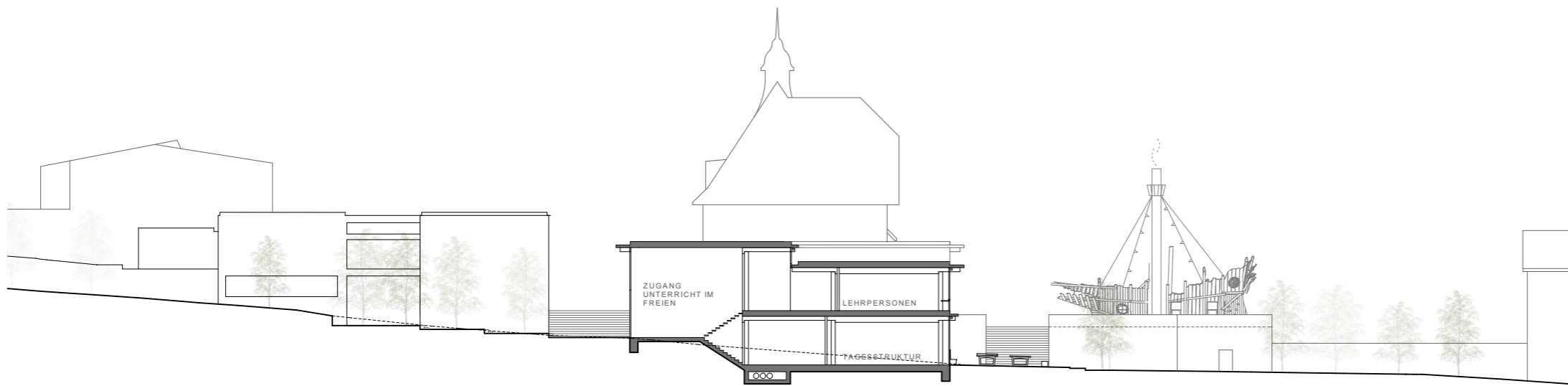


QUERSCHNITT 2 _ 1:200





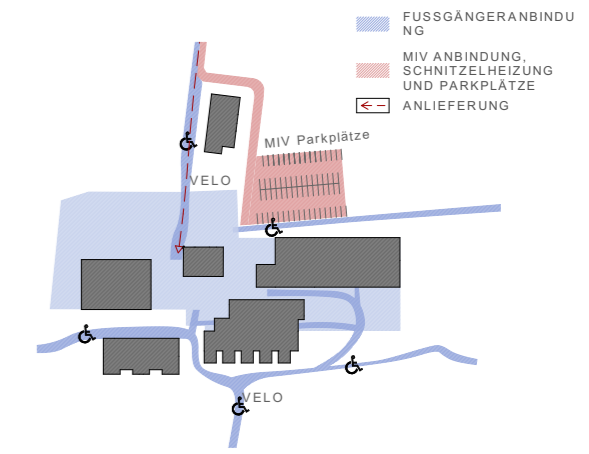
ANSICHT _ 1:50



QUERSCHNITT 3 _ 1:200



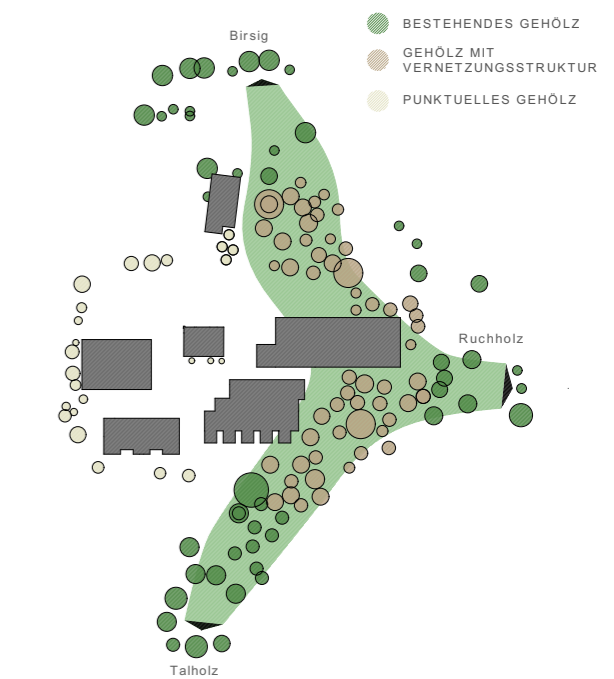
UNTERRICHT IM FREIEN
SCHULHAUS CORONA BELL, KALIFORNIEN
RICHARD NEUTRA 1935



ANSBINFUNG



ZUORDNUNG



ÜBERGEORDNETE
GRUNDSTRUKTUR